

Sein Lieblingspferd

Fünfzehn Talente für dieses Streitroß
verlangte der Händler von König Philipp
von Makedonien.

Doch keiner kann reiten das wilde Pferd.
– Vater, schenks mir! Ich zähme es,
so rief Alexander rasch
und legte seine Jungenhand
über die furchtsam blickenden Augen,
bedeckte das Weiß seines Augapfels.
Schon dämpfte sich der Hufe Donnern.
Der Sonne entgegen, damit kein Schatten
das ungebärdige Tier erschreckte.
Mit einem Schwung riß sich empor
Alexander auf des Pferdes Rücken.
Es tanzte und drehte
sich um die eigene Achse,
doch warf es den Jüngling nicht herab zur Erde.

So gewann Alexander ein Streitroß
für alle seine Schlachten.
Keiner war besser als Bukephalos
im heißen Kriegsgetümmel,
kam immer siegreich daraus zurück.

Schon war es fünfundzwanzig Jahre alt
und durfte im Troß mitziehen bis Indien,
als es ein Räuber entführte.
Kundschafter sandte Alexander
hinterher in das wilde Gebirge.
Man brachte das Roß und den Räuber
eingefangen zurück. Sein Lieblingspferd
umarmte der große König mit Tränen,
belohnte obendrein den Räuber,
der es ihm hatte entführt.

Begraben wurde Bukephalos,
wo die Schlacht gegen die
Elefantengruppe siegreich geführt.
Die Stadt, die dort gegründet,
erhielt den Namen des treuen Pferdes
Bukephala.

Aus "Das neue Alexanderlied", erschienen 1981 im Hohenloher
Druck- und Verlagshaus Gerabronn und Crailsheim

Dr. Rudolf Priesner, Inhaber der Dauthendey-Plakette, Hofapotheke und Schriftsteller von Coburg, geboren am 3. 11. 1906, ist am 13. 7. 1983 gestorben. Für sein selbstloses Wirken wurden ihm zeitlebens hohe Ehrungen zuteil. Aus seiner Feder stammen zahlreiche Bücher, wie "Das Coburger Königsbuch", "König Leopold I. Der Große Coburger", "Das neue Alexanderlied", "Artist in Deutschland"; sein letztes Werk war seinen beiden Windspielen gewidmet "Xeno und sein blinder Bruder".